

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen und Heilungen.

Danzig, 27. Oktober 1910.

Herrn Dr. Junsfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bin in der glücklichen Lage Ihnen melden zu können, daß meine seit mehr als zwei Jahren bestehende **eitrige Ohrenentzündung** von Ihnen, und durch die ausgezeichneten Sauter'schen Mittel, in Zeit von drei Wochen vollständig geheilt worden ist. Am 14. März bat ich Sie, mich in Ihre Behandlung zu nehmen, da verordneten Sie mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angio-itique 2, Arthritique und Organique 3 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Organique 4 trocken zu nehmen und, als örtliches Mittel für das Ohr, abwechselnd, Sauter's Ohrzäpfchen und grüne Salbe anzuwenden, an einem Abend mußte ich ein Ohrzäpfchen in das Ohr hineintun, am andern Abend einen mit Grüner Salbe befeuchteten Wattepfropfen von sterilisierter Watte, und so weiter fortfahren. Am Morgen war das Ohr sorgfältig mit lauwarmem Wasser und Grüner Sternseife abzuwaschen.

Während der zweiten Kurwoche nahm ich Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung, während der dritten Kurwoche in der ersten Verdünnung. Während der dritten Woche war schon beinahe kein Ausfluß mehr aus dem Ohr zu konstatieren, am Ende derselben, am 7. April, war der Ausfluß vollständig beseitigt. Ich

teilte es Ihnen damals mit, da sagten Sie mir, ich könne die örtliche Kur lassen, dagegen sollte ich die innerlichen Mittel noch während einer Woche weiter nehmen, dann von jeder weiteren Behandlung ganz absehen, dieselbe aber wieder sofort aufnehmen, sobald der Ausfluß sich nur im Geringsten zeigen sollte.

Nun kann ich Ihnen bestätigen, daß seit dem 7. April, also seit mehr als sechs Monaten, keine Spur von Ausfluß sich je mehr gezeigt hat, ich weder Ohrenschmerzen noch sonstige Ohrenbeschwerden mehr gehabt habe, und demnach wir berechtigt sind anzunehmen, daß die vorher schon so lange bestandene Ohrenkrankheit in der kurzen Zeit von 3 Wochen gründlich und definitiv geheilt worden ist.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, nochmals meinen innigsten Dank zugleich mit meinen hochachtungsvollen Grüßen.

Marie Schulze.

Ville (Frankreich), 16. August 1910.

Herrn Doktor Junsfeld,

Arzt der Sauter'schen Laboratorien
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Sie werden sich wohl noch erinnern, daß ich anfangs Januar Sie wegen meinen **blutenden Hämorrhoiden** um Ihren ärztlichen Rat bat. Ich litt schon seit mehreren Jahren daran, ich hatte schon verschiedene Ärzte konsultiert, die verschiedenen innerlichen und örtlichen Mittel angewandt, besser wollte es aber nie werden, im Gegenteil, es wurde immer schlimmer und zur Zeit, wo ich Sie konsultierte, war es wirklich am schlimmsten; ich litt sehr unter Schmerzen und hatte starke Blutungen.

Sie rieten mir zu folgender Kur: 1) Täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas

trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Lymphatique 5 und Organique 1 in der dritten Verdünnung. 2) Morgens und abends je 3 Korn Organique 5 trocken nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1. 3) Abends ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anwenden und bei Schmerzen oder starkem Jucken, Brennen und Beißen im After, Weiße Salbe anwenden.

Schon nach 14 tägiger Kur hatte das Bluten aufgehört, die Schmerzen waren viel geringer und die Hämorrhoidalknoten verkleinerten sich zusehends. Nach Schluß der vierten Woche der Behandlung war ich von meinem so lästigen und quälenden, mich auch sehr schwächenden, Leiden vollständig geheilt. Seit Ende Januar bis heute, Mitte August, habe ich nicht das Geringste mehr an Hämorrhoiden gelitten und sind auch die Knoten ganz verschwunden.

Ich statte Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank ab, sehr geehrter Herr Doktor, und indem ich sie hochachtungsvoll grüße, verbleibe ich

Ihr ergebener

Jules Barbier.

Stuttgart, 3. November 1910.

Herrn Dr. Zinsfeld,

Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ihnen und den so wundervoll wirkenden Sauter'schen Mitteln habe ich es zu verdanken, daß ich von meinem chronischen **Leberleiden** befreit worden bin. Mehr als ein Jahr hatte ich schon daran gelitten, als Sie mich im Juni dieses Jahres in Behandlung nahmen. Die Ärzte, die mich bisher behandelt hatten, erklärten

schließlich meine Krankheit als unheilbar. Ich fühlte die Leber sehr geschwollen, hart, schmerzhaft beim geringsten Druck; ich hatte immer eine gelbliche Farbe, hatte sehr oft Gallenerbrechen, immer einen bitteren Geschmack im Munde, keinen Appetit, ja Widerwillen gegen die Speisen, namentlich gegen die Fleischspeisen, und wenn ich nur das Geringste gegessen hatte, so quälten mich die Beschwerden der Verdauung.

Sie verordneten mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von A. 1, F. 1 und L. 2 in der dritten, später in der zweiten Verdünnung, morgens und abends je 5 Korn L. 1 trocken zu nehmen und bei Verstopfung Purg. Veg. t. Die Lebergegend mußte täglich mit Gelber Salbe eingerieben werden und bei Schmerzen mußte ich warme Umschläge auf die Lebergegend machen mit einer Lösung von A. 1 + F. 2 + G. Fl. — Während den zwei ersten Kurwochen durfte ich nur Milch mit Bichy-Wasser verdünnt zu mir nehmen. Von der dritten Woche der Behandlung an konnte ich anfangen magere Suppen zu essen, dann auch zartes Hühnerfleisch und in der vierten Woche war ich schon dazu gekommen, alle leichte Speisen genießen zu können, ohne die geringsten Verdauungsbeschwerden. Meine Leber war nicht mehr geschwollen, nicht mehr schmerzhaft, ich hatte kein Erbrechen mehr und hatte die gelbe Hautfarbe verloren. Zwischen der 5. und 6. Woche nach Beginn der Kur war ich vollkommen gesund.

Ich grüße Sie achtungsvoll, Herr Doktor, und Sie meiner aufrichtigen Dankbarkeit versichernd, verbleibe ich Ihr ergebener

Max Gschwind.

Dortmund, 26. Dezember 1910.

An

Sauter's Institut

Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Mehr als 20 Jahre bin ich Anhänger der Elektro-Homöopathie, und in ungezählten Fällen habe ich die wunderbare Heilkraft der Sternmittel im Familien- und Bekanntenkreise konstatieren können. Die Erfindung dieser Heilmethode halte ich für die größte und segensreichste Errungenschaft des menschlichen Geistes, denn sie verhilft allen Leidenden, rechtzeitig angewandt, zu dem kostbarsten Gute: der Gesundheit. Welch ein Segen für die Menschheit würde es sein, wenn die Elektro-Homöopathie die einzig und allein angewandte Heilmethode wäre!

Von den vielen Heilerfolgen die ich in meinem bescheidenen Wirkungskreise erzielt habe, möchte ich für die Annalen nur folgenden Fall aus der allerletzten Zeit berichten:

Ein Kollege von mir, ein Herr von 40 Jahren, wurde am 11. d. Mts. ganz plötzlich von äußerst heftigen Schmerzen in der Magen- und Lebergegend, verbunden mit Brechübelkeit befallen. Der hinzugezogene (allopathische) Arzt stellte **Leberkolik** fest, machte eine Morphinum-einspritzung und verordnete Abführmittel. Purgiere wollten anfänglich nicht wirken, taten aber nach einigen Tagen doch ihre Schuldigkeit; die Schmerzen ließen aber nur zeitweise etwas nach und waren bei Berührung der Magen- und Lebergegend unerträglich. Appetit fehlte gänzlich; Patient klagte ferner über schmerzhaftes Harnverhalten und war am ganzen Körper kalt. Am 18. Dezember abends bekam Patient einen so heftigen Anfall, daß er glaubte die Schmerzen nicht mehr ertragen zu können. Ein hinzugezogener zweiter (allopathischer) Arzt

konstatierte **Gallensteinkolik**. Zur allopathischen Behandlungsweise hatte Patient aber das Vertrauen verloren, weshalb er mich bat, ihn mit Sternmitteln, deren Wirksamkeit er schon einmal erfahren hatte, zu behandeln. Ich verordnete L. 2 + F. 1 im zweiten Glase $\frac{1}{4}$ stündlich einen Schluck; Einreibung der Lebergegend und die Seiten mit gelber Salbe und gleich darauf heiße Kompressen, bereitet aus je 40 Korn F. 2, A. 2 und O. 10 und 2 Teelöffel voll gelbes Fluid in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser. Schon nach einigen Augenblicken ließen die Schmerzen nach und verfiel Patient in einen längeren Schlaf. In der Nacht wiederholten sich die Anfälle noch einigemal aber nicht mehr in so heftiger Weise. Am folgenden Morgen (den 19. Dezember) gab ich außerdem 4 Korn N. trocken, nach dem Mittagessen 5 Korn L. 1, ferner vor- und nachmittags je 1 Tasse Kolojo, auch während der folgenden Tage. Im Laufe des Vormittags kam Patient in Schweiß und hatte mittags nur noch etwas Schmerzen zwischen den Schulterblättern, die eine Applikation von gelbem Fluid bzw. ein mit gelbem Fluid befeuchtetes Wattestück verschwinden ließ. Lebergegend nunmehr auch bei Druck nicht mehr schmerzhaft. Abends 10 Korn Purg. veg. und Einreibung der Lebergegend und der Seiten mit gelber Salbe; die Kompressen wurden jetzt fortgelassen. In der folgenden Nacht gut geschlafen bis 4 Uhr morgens; von da ab bis 8 Uhr morgens ununterbrochener Abgang stinkender Winde, sodaß Patient scherzend meinte, er käme sich vor wie eine kleine Gasanstalt; Urin dunkelrot bis braun und ganz dick; im Laufe des Tages dreimaliger Stuhlgang; beim dritten mal Abgang einer Menge weicher, hirse Korn- bis linsengroßer Gallensteine und ferner einer ganz unheimlichen Menge **Madenwürmer**. Patient fühlte sich von da ab wie neugeboren. Am folgenden

Tage Urin ganz hell und klar, Harnbeschwerden nicht mehr vorhanden.

Die Anfälle haben sich inzwischen nicht wiederholt und kann Patient als geheilt angesehen werden.

Der Unterschied der beiden Behandlungsmethoden und die zauberhaft schnelle Wirksamkeit der Sternmittel war so in die Augen fallend, daß dadurch alle Augenzeugen für die Elektro-Homöopathie gewonnen worden sind.

F. B., Oberstadtschretär.

Gáspágy (Ungarn), 15. Dezember 1910.

Herrn Dr. Zinsfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Vor allem berichte, daß ich infolge Ihrer Behandlung mich sehr wohl befinde, und was meinen Zustand anbelangt, ist derselbe ganz befriedigend; obwohl die Verschleimung manchmal noch etwas versteckt ist, muß ich doch auch in Betracht ziehen, daß ich schon 65 Jahre alt bin. Nun bin ich so frei, Ihnen Herr Doktor, einen Fall zu berichten, der sich jetzt mit meiner Frau ereignet hat. Am 1. Dezember erkrankte meine Frau, indem an der linken Backenseite eine **Geschwulst** mit einem Wimmel entstand, diese Geschwulst verbreitete sich rapid über das halbe Gesicht und bis über das Ohr, und es entstanden auch bald kleine eiternde und wäasserige Bläschen. Ich fand sogleich, daß dies ein sehr schlimmer **Rotlauf** (Gesichtsrose) war, und fing an meine Frau laut Manual von Bonqueval gegen dieses Uebel zu behandeln. Im Anfange gab ich ihr L. 1 + A. 2 + F. 1 im ersten Glas, und Umschläge mit A. 2 + L. 2 + O. 5 je 10 Korn und Gr. Fluid 10 Tropfen. Da aber die Geschwulst auch über

das rechte Gesicht und Ohr sich verbreitete, Fieber war immer vorhanden, so gab ich ihr jetzt im 2. Glas L. 1 + A. 2 + F. 1 + O. 1. Früh und abends je 3 Korn F. 1 trocken. Vor- und nachmittags in den Zwischenzeiten je 3 Korn Artr., zu Umschlägen O. 5 + L. 5 + A. 2 + F. 2 je 10 Korn und 10 Tropfen W. Fluid. Weil ich keine Gr. Salbe hatte, ließ ich das ganze Gesicht abwechselnd früh und abends mit N. und W. Salbe bestreichen. Und, o Wunder!, am 9. Tage konnte meine Frau schon aufstehen — die Gesichtshaut schälte sich, wurde aber im Verlaufe von 2—3 Tagen ganz rein. — Im Anfange der Krankheit riefen mir alle Freunde und Freundinnen zu, die meine Frau besuchten: „Herr Lehrer, lassen Sie einen Arzt holen oder Ihre Frau ins Spital führen, denn Ihre Frau ist sehr gefährlich krank!“, worauf ich sagte: ich will erst sehen, was die Sauter'schen Mitteln ausrichten werden. Und meine Frau wurde gesund ohne ärztliche Hilfe. Ja, und wo wäre ich selbst schon ohne diese Mittel!? Im Nachbarsdorfe M. Remend erkrankte ein guter Bekannter an derselben Krankheit wie meine Frau. Wurde allopathisch behandelt — und ist mit ärztlicher Hilfe glücklich gestorben. — Also ein sicherer Beweis wieder von der unschätzbaren Wirksamkeit der Sauter'schen Mittel. Sollten Sie, Herr Doktor, den obigen Fall für richtig erachten und für würdig finden, so wäre es mir sehr angenehm, wenn Sie denselben in den Annalen einen Platz einräumen würden; übrigens ganz nach Ihrem Belieben.

Mich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, bestens empfehlend, verbleibe mit hochachtungsvollem Grusse Ihr immer dankschuldigster Patient

M. Krutenberger, pens. Lehrer.

Prenzlau, 7. September 1910.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr.

Ich bestätige den Eingang Ihres Wertes vom 9. v. Mts. und danke Ihnen für freundlichen Rat. Hier am Ort ist keine Niederlage Ihrer Mittel und konnte ich daher bei der linksseitigen Gesichtslähmung nicht genau nach Ihrer Verordnung gehen. Ich gab der Dame, einem Fräulein L. von hier,

1. morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken;
2. Angioitique 1 und Lymphatique 1 zuerst in starken Dosen trocken, später in der 1. Verdünnung;
3. Einreibung der Gesichtshälfte mit Weißer Salbe abends;
4. Täglich elektrifizieren.

Nach 2 Wochen war das Fräulein arbeitsfähig und nach einer weiteren Woche vollständig wieder hergestellt, sodaß auch nicht eine Spur zurückgeblieben ist.

Ich empfehle mich Ihnen mit hochachtungsvollem Gruß

Emil Witting.



Inhalt von Nr. 1 der Annalen

Glückwunsch zum neuen Jahr. — Die Organiques 7, 8 und 9. — Eine Frage an das neue Jahr. — Die Luft (Fortsetzung). — Ballfächer (Fortsetzung und Schluß). — Winterhygiene für alte Leute. — Korrespondenzen und Heilungen: Bleichsucht; Magen-geschwür; Kniegelenkentzündung; Gelenkrheumatismus; Magenleiden; Gebärmutterentzündung; Panatrin-Kur.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürstl.
Bildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrüß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1¹/₂ Millionen Flaschen, das ist mehr als ⁹/₁₀ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh. Frauenleiden